

## Zur Vereinheitlichung der Bezeichnungen

Diejenigen Leser, die die Notwendigkeit empfinden, in unserem Berufsleben nach Möglichkeit einen gewissen einheitlichen Zug zu pflegen — und sie bilden sicherlich die große Mehrzahl —, werden gewiß der in Nr. 46 gegebenen Darstellung des gegenwärtigen Standes der Normenfrage, die zur Zeit die wichtigste Seite der Vereinheitlichungsbestrebungen bildet, Interesse entgegen gebracht haben. Hoffentlich wird der Alarmruf aber auch bei unseren Fabrikanten, die in dieser Angelegenheit zunächst zu hören wären, Beachtung gefunden haben. Der Umstand, daß unsere Uhrenfabriken zur Zeit mit Hochdruck arbeiten, mag eine Erklärung dafür sein, daß man sich der Verpflichtung, zu beraten und sich zu äußern, womöglich nur ungern unterziehen mag; eine Entschuldigung dafür, daß man die Frage vernachlässigt, wäre es nicht. Denn es steht vieles auf dem Spiel!

Neben der Normenfrage ist es die in der diesjährigen Nummer 13 von Herrn Direktor Dr. Giebel zuerst angeregte Vereinheitlichung der Bezeichnungen, die unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. In der Nr. 15 war von mir angeregt worden, diese Angelegenheit nur in Gemeinschaft mit der Schweiz zu erledigen, und man konnte sich, da die in Betracht kommenden schweizerischen Kreise offiziell von den deutschen Vorschlägen Kenntnis genommen und das namhafteste der schweizerischen Fachblätter, das „Journal Suisse d'Horlogerie“, meine Gegenüberstellung der Bezeichnungen nach Dr. Giebel, Herrn Großmann und Formulaire technique veröffentlicht hatte, wohl der Hoffnung hingeben, daß bald ein Meinungsaustausch erfolgen würde, der sicherlich unschwer zu einer Einigung geführt hätte. Aber es ist anders gekommen. Wie eine freundliche Zeitschrift des Herrn L. Defossez, Präsidenten der Vereinigung der schweizerischen Uhrmacherschul-Direktoren in Le Locle, vom 15 d. M. an die Deutsche Uhrmacher-Zeitung anzeigte, hat diese Vereinigung sich bereits am 29. vorigen Monats auf bestimmte Bezeichnungen geeinigt, die nun mitgeteilt werden. Zugleich wird — vielleicht im Hinblick darauf, daß keine Fühlungnahme mit deutschen Fachkreisen gesucht worden war — bemerkt, daß die Angelegenheit für die schweizerischen Uhrmacherschul-Direktoren dringend war, da dort gemeinsame Lehrbücher eingeführt werden sollen. Wir stehen also anscheinend vor einer vollendeten Tatsache, und es wird nun die Sache der deutschen Uhrmacher, allen voran der Direktoren der deutschen Volfachschulen (die Karlsteiner zählt als deutscher Zunge ebenfalls dazu), sein, sich zu äußern und darüber einen Beschluß zu fassen, ob wir die schweizerischen Bezeichnungen annehmen oder selbständig vorgehen wollen.

Ich lasse nun die schweizerische Liste in der Übersetzung folgen:

1. Wirksamer Halbmesser des führenden Rades	<i>r</i>
2. Wirksamer Durchmesser des führenden Rades	<i>d</i>
3. Äußerer Halbmesser des führenden Rades	<i>R</i>
4. Äußerer Durchmesser des führenden Rades	<i>D</i>
5. Zähnezahl des führenden Rades	<i>z</i>
6. Wirksamer Halbmesser des geführten Rades (oder Triebes)	<i>r'</i>
7. Wirksamer Durchmesser des geführten Rades	<i>d'</i>
8. Äußerer Halbmesser des geführten Rades	<i>R'</i>
9. Äußerer Durchmesser des geführten Rades	<i>D'</i>
10. Zähnezahl des geführten Rades	<i>z'</i>
11. Zahnteilung	<i>p</i>
12. Zahnluft	<i>i</i>
13. Umdrehungszahl des führenden Rades	<i>n</i>
14. Umdrehungszahl des geführten Rades (oder Triebes)	<i>n'</i>
15. Mittelpunktentfernung	<i>c</i>
16. Modul	<i>m</i>
17. Anzahl der Schwingungen in der Stunde	<i>O<sub>h</sub></i>
18. Anzahl der Schwingungen in der Sekunde	<i>O<sub>s</sub></i>
19. Schwingungsdauer	<i>T</i>
20. Länge des Pendels oder der Spiralfeder	<i>l</i>
21. Masse	<i>M</i>
22. Trägheitsmoment	<i>J</i>
23. Dichte	<i>δ</i>
24. Kraftmoment	<i>M</i>
25. Gewicht	<i>P</i>
26. Zulagegewicht	<i>ΔP</i>
27. Dicke der Zug- oder Spiralfeder	<i>e</i>

28. Höhe der Zug- oder Spiralfeder	<i>h</i>
29. Länge der Zug- oder Spiralfeder	<i>L</i>
30. Anzahl der Windungen der abgelaufenen Zugfeder im Federhause	<i>N</i>
31. Anzahl der Windungen der aufgezogenen Zugfeder	<i>N'</i>
32. Entwicklungsumgänge (Federwellenumdrehungen)	<i>N</i>
33. Spezifischer Druck	<i>P</i>
34. Kraft	<i>F</i>
35. Arbeit	<i>T<sub>r</sub></i>
36. Nützliche Arbeit	<i>T<sub>u</sub></i>
37. Verlorene Arbeit	<i>T<sub>p</sub></i>
38. Arbeit der Triebkraft	<i>T<sub>m</sub></i>
39. Reibungskoeffizient	<i>f</i> oder <i>μ</i>
40. Elastizitätsmodul	<i>E</i>
41. Temperatur	<i>θ</i>
42. Absolute Temperatur	<i>T</i>
43. Ausdehnungskoeffizienten	<i>α, β, γ</i>
44. Geschwindigkeit	<i>v</i>
45. Anfangsgeschwindigkeit	<i>v<sub>0</sub></i>
46. Winkelgeschwindigkeit	<i>ω</i>
47. Beschleunigung	<i>a</i>
48. Winkelbeschleunigung	<i>γ</i>
49. Durchlaufener Weg	<i>s</i>
50. Zeitunterschied	<i>Δt</i>
51. Zeit	<i>t</i>
52. Geographische Länge	<i>L</i>
53. Krümmungshalbmesser	<i>ρ</i>
54. Punkte	<i>A, B, C</i> usw.
55. Winkel oder Ebenen	<i>α, β, γ</i> usw.
56. Längen	<i>a, b, c</i> usw.
57. Verhältnisfaktor	<i>k</i>

Wie man sieht, enthält diese Liste 4 Punkte weniger als meine Liste in Nr. 15, die auf Vollständigkeit noch keinen Anspruch machen konnte; doch darf man aus dieser Minderzahl allein keine Schlüsse ziehen. In Wirklichkeit enthält die vorstehende Aufstellung, wenn man so sagen darf, sowohl mehr als weniger Punkte, das heißt: neue Begriffe sind hinzugekommen, andere fortgelassen worden. Als neu hinzugesetzte Begriffe sind zu nennen: Dichte, spezifischer Druck, Kraft, absolute Temperatur, Winkelbeschleunigung, geographische Länge, Krümmungshalbmesser und Verhältnisfaktor; dagegen fehlen: Zahnbreite, Lückenbreite, Übersetzungsverhältnis, Schwingungshalbmesser, Elastizitätsmoment, Federhaus- und Federkernhalbmesser (beides war überflüssig als zu einer Spezialberechnung gehörig), Reibungskraft, Beobachtungszeit und Korrektion. Es ließe sich also wohl darüber reden, ob die Liste nicht noch ergänzungsbedürftig wäre.

Den Bezeichnungsvorschlägen des Herrn Dr. Giebel ist nicht entsprochen worden bei den Punkten 11, 15, 16, 17, 26 und 50, aber in fast allen diesen Fällen läßt sich der abweichende Standpunkt von Fachleuten französischer Zunge wohl verstehen, weil für sie allein die gewohnte Sprache oder die lateinische bestimmend war.

Einige Doppelanwendungen wie bei 19 und 42 oder bei 29 und 52 sind kaum zu beanstanden, da sie zu Irrtümern keine Veranlassung geben können. Dagegen ist es eine starke Inkonssequenz, wenn die Spiralfederlänge bei 20 mit *l*, bei 29 mit *L* bezeichnet wird. Unglücklich erscheint mir auch die Forderung, die Masse (Punkt 21) mit dem gewöhnlichen *M* der lateinischen Druckschrift, das Kraftmoment (Punkt 24) mit einem Kursiv-*M* zu bezeichnen. Das ist beim Buchdruck natürlich mit Leichtigkeit durchzuführen, bietet aber Schwierigkeiten für die Feder. Ein Vergleich zwischen diesen Schreibweisen und denen des *d* der Differenzialrechnung und jenes der partiellen Ableitungen liegt nahe. Hier hätten diese Anklänge wohl vermieden werden können. Da nach meiner Auffassung jedes geschriebene *M* eine Art Kursiv-*M* ist — der große Eingangsbogen wird wohl nicht immer stattdlich genug abgezirkelt werden —, so müßte man geradezu die Masse auch in der Handschrift mit einem der Druckschrift nachgebildeten *M* bezeichnen.

In die Liste sind Bezeichnungen für die einzelnen Teile der Zahnräder nicht aufgenommen, weil zunächst die Normenkommissionen zu Worte kommen sollen. Herr Direktor L. Defossez meint, daß diese Größen schwerlich als Funktionen